

8.3.1. Die überliefernden Handschriften

Die Paleen als Kapitel, die in diversen Handschriften ganz fehlen, in anderen am Rande oder an verschiedenen Stellen zugesetzt sind und seit dem beginnenden 13. Jh. durch die Bemerkung *palea, vacat* oder graphische Mittel gekennzeichnet sind, beschäftigen die Forschung seit langem, ohne daß etwa ihre Bezeichnung oder Zweck und Ziel ihrer Einfügung im einzelnen einmütige Erklärung gefunden hätten.

Um die Relation der Palea CC im Handschriftenspektrum des Dekrets ganz allgemein zu fassen, haben wir einmal alle Studien herangezogen, die spezifizierte Angaben hierüber enthielten, zum anderen überprüften wir alle bei Bibliotheksbesuchen erreichbaren Codices auf ihre CC-Berücksichtigung hin. Unsere Beobachtungen beziehen sich auf 127 Handschriften, das sind mehr als ein Fünftel aller heute bekannten Codices. Bei ungeprüfter Übernahme der in der Literatur teilweise recht zweifelhaften Datierungen ergibt sich folgendes Bild: Anzutreffen ist das CC in 83 dieser 127 Handschriften, d. h. in etwa 65 %. Bei 28 ins 12. Jh. zu datierenden Handschriften ist es 11mal (ca. 39 %), bei 59 ins 13. Jh. zu datierenden Handschriften 40mal (ca. 67,7 %) und bei 40 ins 14. Jh. und beginnende 15. Jh. zu datierenden Handschriften 34mal (85 %) vorhanden. Diese Zahlen entsprechen in etwa den auf französische Handschriften gestützten Ergebnissen Rambaud-Buhots¹¹⁴⁾. Die dort aufgeführten Vergleichsdaten für andere Paleen weisen das CC als Kapitel aus, das zusammen mit sechs anderen Paleen des 1. Dekretteils¹¹⁵⁾ zu den am häufigsten zitierten des 12. Jh. gehört, so daß ein relativ frühes Zusatzdatum naheliegt. Eine nähere zeitliche Eingrenzung erlaubt diese Handschriftendurchsicht nicht.

Zwischen Herkunftsraum und CC-Aufnahme eine Beziehung herzustellen, ist uns nicht gelungen. Der derzeitige Stand der Handschriftenbeschreibungen, die bezüglich Entstehungsgebiet oder Schulzugehörigkeit meist kärgliche Auskunft geben, machen einen solchen Schluß unmöglich. Die Palea *Constantinus* ist in frühen Handschriften von Italien über Deutschland-Frankreich bis nach England vertreten.

¹¹⁴⁾ J. R a m b a u d - B u h o t, Les Paleae dans le Décret de Gratien, in: Monumenta Juris Canonici, Ser. C: Subsidia 1 (1965) S. 22—44 (Boston Proceedings 1963) u. d. i. e. s., L'Etude des manuscrits du Décret de Gratien conservés en France, in: Studia Gratiana 1 (1953) S. 134.

¹¹⁵⁾ Nr. 3, 4, 7, 8, 9, 21 des Verzeichnisses bei R a m b a u d - B u h o t.